

AUSSEN STELLE NATUR

Firmengelände
naturnah gestalten

Wertvolle Gehölze

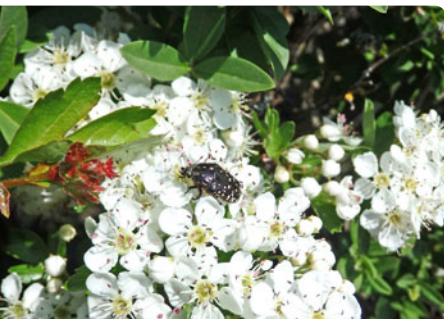
©Umweltzentrum Hannover e.V.

©Pixabay/Jevgeni Fil

©Naturgucker/Harald Ristau

©Pixabay/Myriams-Fotos

©Pixabay/Dieter Seibel



Die Blüten des **Weißdorns** sind eine wahre Insektenweide.



Eine Amsel erfreut sich an den Früchten der heimischen **Eberesche**.



Das **Pfaffenhütchen** ist ein typisches Strauchhecken-Gehölz.



Der **Zitronenfalter** sitzt auf der Futterpflanze seines Nachwuchses.



Der bevorzugte Lebensraum des **Neuntöters** ist die Wildhecke.

Wahre Alleskönner

Zu den Gehölzen zählen Sträucher und Bäume. Durch ihre Langlebigkeit, die schiere Größe und enorme Biomasse erfüllen Gehölze im Ökosystem eine besonders wichtige Funktion. Doch auch ihre Blüten und Früchte sind für viele Lebewesen – nicht zuletzt den Menschen – von unschätzbarem Wert. Ein weiterer Nutzen ist die Kühlung der Luft durch Verdunstung. Gehölze sind also wahre Alleskönner: Sie funktionieren als Klimaanlage, schützen die Böden, reinigen die Luft, liefern Nahrung und Lebensraum und speichern Kohlendioxid.

Weniger ist mehr

Die Baumpflege ist ein sensibles Thema und bietet viel Spielraum für Fehler. Schäden sind oft erst nach einigen Jahren sichtbar und werden daher meist nicht auf die falsche Pflege zurückgeführt. Einen guten Schnitt erkennt man daran, dass man ihn eben nicht erkennt. Eine Faustregel: Äste über 10 cm Durchmesser sollten nicht entfernt werden.

Hecken zum Verstecken

Formschnitthecken etwa aus Kirschlorbeer und Feuerdorn sind im Trend – leider, muss man sagen. Denn ihr ökologischer Nutzen für die heimische Tierwelt ist sehr gering. Dabei gibt es Alternativen. Mehr noch: Klassische heimische Heckengehölze wie Kornelkirsche, Sauerdorn oder Schlehe sind nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch robust und sie bilden hübsche Blüten sowie essbare Früchte aus, an denen Mensch und Tier sich erfreuen. Die Wildhecke ist ein ökologischer Hotspot und Lebensraum für selten gewordene Spezialisten wie etwa den Neuntöter oder die Haselmaus.

Gehölze	heimisch	profitierende Insektenarten	profitierende Vogelarten
Salweide	ja	213	3
Weißdorn	ja	163	23
Kirschlorbeer	nein	> 8	3
Feuerdorn	nein	> 10	4

SCHON GEWUSST?

- ▶ Die Raupe des Zitronenfalters frisst fast ausschließlich Blätter des Faulbaums.
- ▶ Fichten wurden hierzulande zur Aufforstung der Laubwälder eingesetzt, natürlich kommen sie in Deutschland kaum vor.
- ▶ Im Mittelalter entstanden die ersten Hecken, um Äcker vor frei weidendem Vieh zu schützen.

©Pixabay/Mathias Krüger



Zukunftsbäume

Nicht mehr alle Bäume, die in Deutschland natürlicherweise vorkommen, sind den sich verändernden klimatischen Bedingungen gewachsen. Daher wird vor allem im öffentlichen Raum häufig auf widerstandsfähige Exoten gesetzt. Der große Nachteil: Die Tierwelt ist auf heimische Arten als Nahrungsquelle spezialisiert. Daher muss bei der Auswahl nicht ausschließlich die Klimatauglichkeit, sondern auch die ökologische Sinnhaftigkeit geprüft werden.

◀ Um so prächtig zu wachsen, braucht eine Eiche über 100 Jahre.

Gefördert durch:



www.aussenstellenatur.de

